

pag.

1 Chemnitz f. Joh. Hieron. Gratulation zu seiner  
 Eltern geburts-tag, Weimigerode, 1751.

5 Gratulation zu d. Gottl. Aug. Francke, Gallwitz  
 tag, Halle 1745.

9 Dreylied, Halle 1749. auf denselben

13 Dreylied von d. Gottl. Niemeys, Halle, 1749.  
 auf denselben

17 Dreylied, auf denselben

20 Dreylied, Halle, 1751. auf denselben

23 Dreylied, auf denselben.

29 Dreylied, auf Gräfin Anna Sophia v. v. v.  
 von Gräfin zu Lippe geborene Gräfin  
 von Hohenlohe, 1739.

35 Gleichmüßig zum antritt des 1790. j. j. j.  
 an d. Lippische Hofstadt.

75 Graf Albrecht zu d. Lippe Gratulation zu  
 seiner Gemahlin geburts-tag, 1731.

79 von Gadenstedt f. Carl Ernst Gratulation zu  
 Graf Albrecht Wolfgang zu Lippe  
 geburts-tag, 1729.

131 Gratulation zu d. Fräulein Christiane  
 Louise zu Ostpreußen f. f. f.  
 zu Nassau geburts-tag, 1720.

135. Caldwey!, Chron.: Gerh. gratulation zu fünf  
Caroli Edward zu Ostpreußen gebürtig Kay,
155. Francke! Wth. Augst <sup>1741</sup> gratulation zu dem  
Graffen Heinrich XIV Ruß gebürtig Kay, 1717.
159. Gratulation zu Hofay Friedrich zu Sachsen  
gebürtig Kay, Jena 1716.
163. auf denselben.
167. auf Hofay Johann Ernst zu Sachsen gebürtig Kay,  
1729.
171. auf Hofay Christian Ernst zu Sachsen gebürtig Kay,  
1736.
183. Englisch, auf denselben, 1737.
187. Englisch auf die verwantbawte frowen  
Christine zu Poltz, geb. Hofay zu Neukleinburg,  
1743.
191. Englisch, auf denselben, 1747.
195. Englisch auf Graf Christian Ernst zu Poltz  
und sein Züchtel 1751.
203. Englisch auf denselben, von Christoph Gottfried  
Jacobi, 1751.
211. Englisch auf denselben, Dief Georg Heinrich  
Noelder, 1751.
219. Englisch, auf denselben, Dief Georg Fried.  
Langen, 1752.
223. Englisch auf denselben, Dief Werner Nicolas  
Ziegler, 1752.
231. Englisch auf denselben, Dief Joh. Ludw.  
Car. Alendorff, 1753.
239. Englisch auf Graf Heinrich Ernst zu Poltz  
1756.
247. Englisch, auf Graf Christian Friedrich zu  
Poltz, Dief Johann Georg Amel.  
1752.

- pag.  
 257. Dreylied, auf Dreyföhr, 1753.  
 258. Dreylied, auf Dreyföhr, 1759.  
 259. Dreylied, auf Pastor Joh. Heinr. Sommer,  
 1753.  
 263. Dreylied auf Frau Wolf Ernt zu Wernburg,  
 1748.  
 267. Dreylied, auf Dreyföhr, 1748  
 273. Leßzitz gleichnißwiss. Christoph. Jul. Merz, auf  
 die Ott-Sezerische Verbindung, 1759.  
 277. Dreylied u. Ott. Adolph. Paraphrasen auf die Teilschiff  
 Leßzitz, 1711.  
 281. Dreylied von Joh. Ern. Müller auf die Perinische  
 Verwählung, 1729.  
 285. Dreylied französisch, von Jean Geoff. Anand,  
 auf die Perinische Verwählung,  
 1731.  
 286. Dreylied von Carl Dav. Wippermann, auf  
 die Perinische Verwählung, 1719.  
 293. Dreylied, auf die Perinische Verwählung,  
 1745.  
 297. Dreylied, auf Dreyföhr.  
 301. Dreylied, auf Dreyföhr.  
 302. Dreylied, auf Dreyföhr.  
 309. Dreylied, Lateinisch, von Joh. Cusp. Carstadius  
 auf Benedictum Carstadium, 1719.  
 313. Dreylied, Lateinisch von Bened. Herm. Holtzoff.  
 auf Dreyföhr.  
 317. Dreylied, auf die Chrysandische Verwählung,  
 1752.

- pag.
321. Englische, auf die Siccardische Vermählung
325. Englische auf Gottfr. Aug. Francken Vermählung
329. Englische, auf denselben, <sup>1727.</sup>
333. Englische, auf denselben,
337. Englische Lateinisch, auf denselben,
341. Englische Lateinisch, auf denselben.
345. Englische, auf denselben,
349. Englische auf denselben bey der 2<sup>ten</sup> Vermählung
353. Englische auf denselben, <sup>1750</sup>
357. Englische Lateinisch auf denselben,
361. Englische Lateinisch, auf Hieron. Freyers  
Vermählung, 1739.
365. Englische auf die Glageyische Vermählung,  
1723.
377. Englische, auf die Heleirelsche Vermählung  
1739.
381. Englische Lateinisch, auf Joh. Frid. Hertel,  
1716.
385. Englische auf die Vermählung des Fürstprinzen  
Ernst Fried. zu Sachsen Coburg,
389. Glückwunsch zur Magister Antritt an  
Christoph. Gottfr. Jacobi, 1731
393. Glückwunsch von Joh. App. Rosmann zur  
Königlichen Vermählung, 1741



397. Glückwunsch zur Kernschen Vermählung  
Wernigerode 1741.
401. Danksagen auf Diefell.
409. Danksagen auf Diefell. von Christoph  
Wilk. Franke
413. Glückwunsch auf die Rindfleisch'sche  
Vermählung von Themasio,
417. Danksagen auf Diefell.
421. Glückwunsch auf die Kranzische u.v.  
mählung, zum Elias Corp. Reichard.  
1740
425. Glückwunsch zu Joh. Aug. Majors Hochzeit.  
1737.
429. Glückwunsch zur Meelischen Hochzeit,  
1753.
433. Glückwunsch zur Nebenschen Hochzeit,  
1750
437. Danksagen auf Diefell 1750.
441. Glückwunsch zum Oppermannischen  
Hochzeit, 1750.
445. Glückwunsch zur Yaggische Hochzeit,  
1751.
449. Glückwunsch zur Profische Hochzeit, 1752.
453. Glückwunsch zur Rocardische Hochzeit,  
1754.
455. Glückwunsch zur Richterischen  
Hochzeit, 1747.
463. Glückwunsch zur Gräfl. Reuff-schles.  
471. } Thalische Hochzeit, 1716.  
471. }
479. Glückwunsch zu Sr. XI. Graf Reuff  
Beylager
487. Glückwunsch zu Sr. XXIII. Graf Reuff  
Beylager, 1754.

491. Glückwünsche zur der Rudolphischen  
Festzeit, 1751

491. Glückwünsche zur der Saunterischen  
Festzeit, 1744.

499. Glückwünsche zur der Schultzeischen  
Festzeit, 1751

503. Glückwünsche zur Kettenischen  
Festzeit,

511. Glückwünsche zur Seidelmann'schen  
Festzeit ms. 1749

515.

521.

524. Seidel. Samt die liebe Damons,  
Lauten. 1741.

537. Glückwünsche zum solari. Wolfenbüchener  
Festzeit

539. Glückwünsche zum Sprengerischen  
Festzeit, 1701.

543. Glückwünsche auf das Wohlw  
Gemeinschaftliche Festzeit, 1738.

545.

547.

551.

555.

559.

563.

567.

570.

591. Glückwünsche zur Wohlw Anhalt'schen  
Verheirathung, 1752.

599.

603.

607. Glückwünsche zur unterischen Festzeit,  
1752.

611. Glückwünsche zur Weizand'schen Festzeit  
1743

619. glückwunsch zur vollendeten laubzeit,  
1723.
622. glückwunsch zum einzug in den ort Renßigk  
bey lauz, 1722.
627. glückwunsch zum akademischen  
bey lauz, 1752.
631. glückwunsch zur vollbrachten  
und gewinnlichen laubzeit, 1745
651. glückwunsch A. B. C.
657. Walbaum / Ant. Henr. / gedachte  
über die von Auerswald entflohen  
auf der theologie zu widmen,
661. Bieher / Fried. Günth / gratulation  
an Carl Chr. Bauer zur hochzeit,  
dieser polle, in Godes 1741
661. Gratulation Tappineri Hale 1753
669. der unverwundlichen laubzeit zu Hilburg  
hausen glückwunsch zu hoch  
Profan vordienste von weise, 1748
673. Geyren / Fried. / gratulation an  
den Rectorem der Salerschen schule  
Joh. Corp. Carstadt. 1715.
677. Althaus / Joh. Fried. / gratulation an  
den Superintendenten in Nordhausen  
Carl Anton Dollen, 1749.
681. Cantaten bey der ankunft der  
Superint. Dollen, 1749
685. Koeppen / Joh. Ulr. Hof / zu ruf  
bey indigung des prorectorats  
Aug. Herm. Francken, 1717.



689. Freyer J. Hieron. | gratulatio ad  
procuratorum Gottfr. Aug. Franckij  
1737.
695. auf Joh. phil. Freyerij Bildnis,  
Cantate auf Joh. Ad. Fleffa  
705. professorat in Altona, 1741.
704. auf Ober Insulben, 1741
713. noch auf Insulben 1741
717. Joblglied, 1741
721. andächtige Dankkapitel bz. dem  
Bau der neuen Gluckenschule in  
Hardsagen, 1746
725. gratulation an Joach. Leuth.  
Hermes zum Conrectorat in Weim.  
gerode, 1738.
733. Job Gymnasij in Halle Lob und  
Dank bz. dem andern jubelnd  
der protestanten,
737. der Gypsalm in versen
747. gratulatio ad Joh. Gottf. Hillinger  
auf Ober Insulben  
1730.
751. Binneemann | Joh. Ludolph Cogitatio.  
755. neo poetica occasione Cogitatio,  
num theologiarum Obeth. Davi  
Hauberi,
759. Valedictio Pauli Eugenij Layritzij  
a schola Neapolitana ad Alipsum,
763. alypsij Job Gymnasij zu Grimpa  
bz. dem abzuge St. An. Ludwig. Herm.  
groß zu Leinigen 1753.

771. gratulation bz. der maass zum  
Scholarer an der Sch. in Halberstadt  
H. Henr. Plato von Ledebour, 1753.
761. Meyer / Ernst Gottf. d. d. v. v. v.  
Puff H. Woltf Carl von Lehenen  
über das Buchlage'sche Waisenhaus;  
1752.
769. J. C. Magistrats zu M. d. l. gratu-  
lation wegen der D. d. l. d. l.  
gratulation.
773. gratulation zu professor Mich.  
Bened. Michaelis pro Doctorat.  
Halle
777. Gratulatio Joh. Mileter ad Summos  
in Arte Medica honores, Junii 1777
781. Macher / And. l. Insult der yndigt  
bz. Introduction des yndigt Honv.  
Letchleß, in Nowawer. 1753.
789. gratulatio cum Joh. Jac. Rambach  
ad professionem theolog. cam Halle  
vocatus est.
797. Monumentum Anoni in honorem  
Elie Cesp. Richardi, 1739.
801. Stützing / Carl Lebrecht if gratulation  
alb. Elia Cesp. Richard zum  
Bf. der d. d. l. v. v. l. d. d. l.  
warden, 1741.
805. Thieckel / Joh. Fried. if gratulation  
zu Abbej in closter Berge, 1732.
809. fabricij / Karahue if gratulation  
der d. d. l.

813. Neumann f. Joh. Cusp. / Dreybriefen  
 817. Dreybriefen vom Convent in Bergen  
 821. Dreybriefen.  
 825. gratulation an Joh. Heins Schuchlin  
 zur Consistorial Rathstelle in  
 Karentz, 1745.  
 829. gratulation an Joh. Gottfr. Schuchart  
 zum pastorat in Javel, Koenau,  
 1726.  
 837. gratulation an Jern von Spiegel  
 zum Johm Dechant in Halberstadt  
 1753.  
 841. jubel ode Wemingerode 1750.  
 845. antrag zum Ammerath an  
 B.  
 849. Ode über Faust des Bettes.  
 851. Liede Carmen der Herrn Berger  
 gedichtet auf jub. Margar. Cypria,  
 ein geborsene jüngerin, 1722.  
 861. gratulation an Comtesse Christine  
 Eleonore zu Stolberg, zur Abtissin  
 stelle in Driband. 1752.  
 867. ein wägel,  
 869. auf der Dfawin-Waisers Riß  
 jubel fest, 1752.  
 873. auf Joh. Heins Sommers  
 Amt- jubel fest, Halle, 1753.  
 879. Dreybriefen,  
 883. Dreybriefen,  
 887. Dreybriefen,

895. obgleich.

894. gratulation auf die hochzeit  
gräfin Sophie Charlotte zu  
Nollach geb. gräfin zu Linz, 1712.  
in Wernigerode 1712.

915. gratulation zu L. von Zimmermanns  
hochzeit in Wernigerode  
1728.

923. glückwunsch zu Gabriel Lucas  
Wolkendorff hochzeit in  
Heintzendorf, 1751.

931. glückwunsch zum geburtstag  
König. Mich. Freyherrn,  
1750.

Am

163

100











A.  
Gratulationen zu  
Geburtstagen - fester.



Das Christliche Drey in Eines,  
Oder:  
Die neue Creatur, als Glaube, Liebe und Thätigkeit;  
An dem gesegneten

# Geburts=Weste

Der  
Hochgebohrnen Reichs=Gräfin und Frauen,  
S R N S S

# Johann Sophien

Bermittlter Reichs-Gräfin zu Schaumburg, auch  
Lippe Sternberg,

Gebührner Gräfin von Hohenlohe,

Auf Hohe Anordnung

Des Hochgebohrnen Reichs-Grafen und Herrn,

S S R R S

# Albrecht Wolfgang,

Des Heil. Römischen Reichs Grafen zu Schaumburg, Grafen und  
Edlen Herrn zur Lippe, Sternberg; des Königl. Preuss. schwarzen Adler-Ordens  
Rittern / Obristen über ein Regiment zu Fusse der Herrn General-Staaten der  
vereinigten Nieder-Lande,

Den 27<sup>ten</sup> Decembr. 1739.

In einem

# O R A T O R I O

Untertänigst vorgestellt

von  
ZELL,

Und musicalisch aufgeföhret

von  
REZEL, Jun.

M J N D E N, gedruckt durch Johann Augustin Enag.

Das Christliche Buch in einer  
Zweyten Ausgabe

# Christliche Lieder

von Johann Baptist Bach

## Singende :

Glaube.  
Liebe.  
Thätigkeit.  
Vermeintes Christenthum.

## Schor :

Der gläubigen Seelen.

Mit  
einem  
Vorworte  
von  
Johann Baptist Bach

# ORATORIO

von  
Johann Baptist Bach

Das Oratorio von Johann Baptist Bach





# ORATORIO.

Chor der gläubigen Seelen.

**S**eheiligtet Drey, bese-  
ligtes Ein,  
Ich! wachse stets in un-  
sern Seelen!  
Drey Einigkeit **DESS**, Un-  
endliches Ein,  
Nur Du kanst unser Ursprung seyn/  
Drum wollst Du Dich ferner uns  
Göttlich vermählen/  
Bis deine Braut vollkommen rein.

Da Capo.  
BIII.

Bermeis  
des Ehr.

Willkommen bekannte Drey/  
Die doch/ als wie ein Eins/ erscheinen/  
Indem sie sich/ ganz genau vereinen/  
Entdeckt mir doch/ wer jede sey?

Siehe.  
Glaube  
Erdig.  
Siehe.

à 3. Wir werden uns dir gern entdecken.  
Mir aber wird es noch besond're Lust erwecken/  
Wenn wir uns so entdecken können/  
Daß du in deiner Brust uns Raum wirst gönnen.

A R I A.

**I**ch stürmte gern des Herzens Pforten/  
Und brähe mit Gewalt herein/  
Aber nein!  
Hier legt Gewalt das Zwingen nieder/  
Ich fleh', ich bitte, siehe wieder/  
Denn an/ aus Trokz verschlossnen Orten/  
Kan ich kein mächt'ger Stürmer seyn.

Da Capo.

Bermeis  
des Ehr.

Wie? Freundlichste! wie redest du von Stürmen?  
Wenn man, so wie dein Wesen ist/  
Den Sinn an dir darnach ermisset/  
So dächt ich/ red'fst du eh' von Ketten und Beschirmen.  
Darum/ ihr fremde Drey/  
Sagt/ bitt' ich noch einmahl/ wer jede von euch sey?

Erdig.

Erzähl uns doch vorher, wer du denn seyst?  
Bermeld uns /wie du heiffst?

Bermeis  
des Ehr.

Ich heiff ein wahrer Christ/  
Der aufder Welt vor vielen andern/  
Ein fast vollkomm'ner Frommer ist/  
Ich brauche nur annoch die Jahre durch zu wandern/  
Die mir der H O C H S T E zugebacht/  
So will ich in des Himmels Pracht/  
Als Stern der ersten Größe glänzen.

Glaube.

(Wie? kan ein wahrer Christ sich selbst mit Ruhm becränzen?  
O nein!  
Hier muß gewiß ein grosser Mangel seyn.)

Da

78.22  
Vermeintest Ehr. Da soll - Glaube. Willst du auch uns das Wort erlauben?

Ich nenne mich den Glauben.

Liebe. Ich Liebe. Ebtig. Ich die Thätigkeit.

Vermeintest Ehr. So seyd ihr mir schon gnug bekannte Drey,

Jedoch, ihr scheint mir dabey/

Als wäret ihr nur Ein.

Glaube. Ja, das ist unsere Natur.

Vermeintest Ehr. Wie heisset ihr denn als Ein?

Glaube. Wir nennen uns: Die neue Creatur.

Vermeintest Ehr. So/ so/ ich dacht es wohl, ihr müßt es seyn;

Doch saget mir/

Was macht ihr iso hier?

Und warum seyd ihr gar zu mir gekommen/

Da ich euch längst ins Herz genommen?

Glaube. Wie kann das seyn? wir kennen dich ja nicht.

Liebe. Wie gern hätt ich dich schon bewohnen mögen!

Ebtig. Und ich bemühte mich, mich recht in dich zu legen/

Vermeintest Ehr. Ich weiß nicht, was der Wahntwis spricht/

Für Glaube, Liebe, Thätigkeit,

War schon der Eiz bey mir von Jugend aufbereitt/

Und iso saget ihr/ daß ihr dieselben wäret/

Und kennet mich doch nicht/ da ich euch stets verehret/

Unmöglich könnet ihr, die ihr euch nennet/ seyn/

Die Wahrheit stimmt ja nicht mit Lügen ein.

## A R I O S O.

Ihr seyd des Christenthumes Wesen/

Und dis hab ich mir so erlesen/

Daß ich/ als Christ/ der besten einer bin.

Und ihr wollt dennoch mich nicht kennen/

Einsfolglich mich nicht Christlich nennen/

Nein! eh' geb ich das Leben hin.

Da Capo.

Liebe. Wie so erbost? Kann so die Liebe brennen?

Glaube. Mein Freund, es fehlt dir am Erkennen.

Ebtig. Du kannst dich nicht bezwingen.

Vermeintest Ehr. Ey! das ist auch nicht recht, mit mir so umzuspringen/

Der Streich soll euch nicht so gelingen.

B

Mich

erle. Mich deucht, du findest dich geschlagen/  
Wie? soll man denn nicht gern der Liebe Schlag' ertragen?

A R I A.

Freundliche Schläge sanfter Gerechten,  
Sind ein stärkender Balsam-Guß,  
Der das Haupt erfrischen muß.  
Freue dich, wenn du getroffen:  
Denn so kauft du Bess' rung hoffen.  
Doch bey warhafften GOTTes-Knechten/  
Machet Erinnern nie Verdruß.

Da Capo.

Mermein-tes Ebr. Nun ja! ich bin ein Mensch, ich habe mich vergangen,  
Doch laßt mich einmahl nur Bericht empfangen,  
Was eigentlich die Art von jedem sey?  
Vielleicht kan ich noch etwas lernen/  
Ich will mich nicht von euch entfernen,  
Ihr mögt, so lang ihr wollet, sprechen/  
Aufmercksame Gedult soll nie gebrechen,  
Nur zeiget mir umständlich an/  
Was jeder sey/ wie er entstanden?  
Und dann in welchem Stand' er jeko hier vorhanden/  
Glaub. (Auch diese Redlichkeit ist doch nicht zu verwerffen/  
GOTT helffe nur der Wörter Spieße schärfen.)

T R I O.

Glaub-liche Ehlig. a 3. Laß uns, o GOTT, bey deinen Lehren/  
Dein Wort mit Seelen-Nutzen hören,  
Gib, daß ein jeder Christ erkennt/  
Ober mit Recht sich Christlich nennt.  
Glaub. Du hast vielleicht wohl eh' gehört/  
Wie bey so theurem Fest,  
Als dieser Tag uns seyren läßt/  
Erlähret/  
Daß jedes Menschen Seel ein Drey/



Jedoch in Eines sey,  
Da wenn man ihre Drey/  
Und jedes zwar für sich allein/ erkennt,  
Man sie Verstand/ den Willen/ Krafft benennt/  
So aber/ daß es doch nur eine Seele sey.  
Hiernach nun will ich mich erklären/  
Doch muß ich dich erst zum voraus belehren/  
Ich rede nicht so wohl/  
Wie ich im Herzen wirklich wohne/  
Als wie ich darinn wohnen soll/  
Also/ daß GOTTES Geist in mir vollkommen throne.

Chor der Gläubigen.

**G**s reichet die Leiter bis oben an  
Himmel/  
Klimmt/ Seelen/ stets empor/ steigt  
zu!  
Entfernt euch stets weiter vom ird-  
schen Getümmel/  
Je höhere/ je grössre Ruh.

Da Capo.

*Glaub.* Ich war vorher  
Blos eine Wissenschaft/ und sonst nichts mehr/  
Ich wohnte in der Krafft/ was einzusehen/  
Der Krafft/ die man den menschlichen Verstand  
Gemeinlich genannt:  
Ich sahe GOTT und Wort/ wie vor mir stehen/  
Und lernete von Jugend auf/  
(Ja ich behielt es auch im ganken Lebens-Lauff)  
Daß GOTT in GOTTESD gnädig wäre/  
Nun/ dacht ich/ weiffst du diese Lehree;  
So ist es gut/ was sorgest du/  
Vor Sünden-Estraffen hast du Ruh;  
Der Wille bauete vermessen drauf/

Die

Die Krafft zu thun lieff ihren Sünden-Lauff/  
 Es schlug die Fantasey auch wohl dazu/  
 Und setzte mich in süsse Ruh/  
 In welcher mich/  
 Wenn ich  
 Die Ehrbarkeit des stillen Wandels merckte,  
 Vermeinte Frömmigkeit gewaltig stärckte.  
 Doch mercke, was geschah/  
 Wie ich mich einst in dem Gesez befah;  
 Erschrack der Geist/ und sein Gewissen wachte,  
 So, daß es ihm des Todes Urtheil brachte:  
 Da dacht ich / hast du doch wohl eh gehört/  
 Daß GOTTES Sohn zu Sündern sich gekehrt,  
 Und ihre Last getragen,  
 Du kanst der Angst dich nur entschlagen/  
 Doch nein, von jener Krafft/ die im Gesez liegt,  
 Ward der geängstigte/ beklemmte Geist besiegt/  
 Er sahe nun der Höllen Rachen offen/  
 Und keine Gnade war zu hoffen,  
 Da merckt ich erst/ da er sich ängstlich quälte/  
 Daß ihm der Glaube fehlte.

## A R I A.

Versucht euch, prüfet euch im Glauben,  
 Ob, wenn so Sünd' als Satan schnauben/  
 Er sich an GOTT und CHRISTO hält.  
 Ein jeder singt: Wir glauben alle/  
 Da doch im schweeren Prüfungs-Falle  
 Der Meinungs-Glaube plöcklich fällt.  
 Da Capo.

Was war zu thun,  
 Die Seele konnte nicht mehr ruhn/  
 Ich war/ als Glaube/ nicht vorhanden.  
 Gar gut/ wie bist du denn als Glaub' entstanden?  
 Gedult! du hör' st es zeitig gnug/  
 Dis kam durch einen einig gen Spruch;  
 Es drang ein Spruch des Evangelii,  
 Drin GOTTES Weisheit ist, ins Herz, in den Verstand/  
 Weil

Vermein-  
 tes Ehr-  
 Glaube.

Weil sich nun **GOTTES** Krafft darin befand,  
Ward **CHRIST**, meines Heils, Erkenntniß da-  
durch schnell/

Mit meiner bloß vorher natürlichen Erkenntniß/  
Durch **GOTTES** Allmachts-Krafft verbunden:

Es ward in meiner Seelen hell,  
**GOTT** öffnete mir das Verständniß/  
Da hatt' ich Stärke gnuq empfunden/  
**GOTT**, als in **CHRIST**, mir auch gnädig anzusehn/  
Da kunte ich/ der Glaub', an sich entstehn.

Wiewohl mein Anfang klein/  
Und nur wie eines Juncdens Schein,  
Doch gleich empfand ich **GOTTES** Liebe/  
Samt **GOTTES** mächt'ger Krafft/  
Wodurch ich/ weil nur sie das Gute in mir schafft/  
Mich noch durch **GOTT** im Guten übe.

Wie war denn das? Das muß ich ernstlich fragen.

Wir selber wollen dir es sagen.

Bermei-  
tes Ehr-  
lich-  
Erbilg.)  
@laube.

Ich aber füge dies noch schließlicb bey:  
Daß ich im Christenthum ein solches Wesen sey/  
Wodess Verstandes Licht/ mit **GOTTES** Licht  
verbunden/

Und so erblickt, daß er in **CHRIST** Heil ge-  
funden/

Und den versöhnten **GOTT**, nach Wesen, Wil-  
len, Wercken/

Durch Liebe wirkend kann bemerken:

So muß es seyn; es sieht der falsche Bahn  
Den **HELAND** leicht/ als Hohen-Priester an.

Doch ihn/ als König, zu erkennen/  
Das will man überflüßig nennen.

Nein, stimmt ich hier den meisten bey/  
So wär ich Wissen nur, und Fantasey.

A R I A.

Laß Deines Blutes kräft'gen Thau/  
Mein **HÖHERN-PRINCEZEN**/ mich er-  
quicken.

¶

Doch

287  
Doch laß mich/ o **PHOENIX**/ Dein Lehren  
Mit Lernen und Vollbringen hören,  
O! **ROSE**/ Dem ich gläubig frau/  
Eil alle Feinde zu vedrücken.

Da Capo.

Bemerk-  
tes Eyr.

Du hast dich genug entdeckt/  
(So daß es mich ein wenig fast erschreckt)  
Doch gib auch du dich zu erkennen.

Siehe.

Ich lasse mich die Liebe nennen/  
Doch/ weißt du, wie ich erst entstanden?  
Bemerce nur/ daß in der Menschen Geist  
Auch eine Krafft vorhanden,  
Die man die Krafft zu Wollen heißt/  
Und die, weil sie sich selbst beweget/  
Den Namen: Willen/ trägt.  
Der Wille ist nun stets mit dem Verstand verbunden/  
Der ihn / wohin er dencket,  
Bald wollend / bald nicht wollend lencket/  
In diesem Willen nun ward ich zuerst befunden,  
Denn / weil es dem Verstand,  
Jedoch nur bloß natürlich obenhin,  
(So wie der Glaube dir den vor gen Sinn  
Erst selbst entdeckt.)

Und lebhaft nicht bekant.  
Daher er sich für Straffe gar nicht scheute  
Weil **CHRISTUS** ihn davon befreyte:  
Hergegen doch aus dem Befehle wuste/  
Daß man seine ehrbar leben mußte:  
So wollt ich nun auch ehrbar leben/  
Jing oft mahl an mit Ernst darnach zu streben/  
Ja kunte mich bisweilen mühsam zwingen/  
Um durch natürliche, mit mir verbundene Krafft,  
Das, was man Gutes nennt, oft zu vollbringen;  
Mein Absehn war indes außs Zeitliche gericht,  
Ich wünschte nur insonderheit:  
**GOTT** möchte mir Gesundheit / Reichthum geben.  
Denn mit der Ewigkeit  
War im Verstande es schon ausgemacht/  
Ich würde nimmermehr ums Himmereich gebracht/  
Denn

402

2

Denn

Denn spübrt ich gleich viel hundert böse Triebe/  
 So deckte Sicherheit und Eigen-Liebe/  
 Zu meiner falschen Ruh/  
 Sie mit dem Gnaden-Mantel zu;  
 Indeß, da der Verstand doch wußte/  
 Daß man ums Geisliche auch beten mußte/  
 Und nach den Himmel kämpfend ringen/  
 So suchte ich mich dazu zu zwingen;  
 Es lag mir auch/ doch obenhin/  
 Das Zwingen stets im Sinn/  
 Allein/ ich kunte mich doch nicht bequemen/  
 Den Vorsatz recht mit Ernst zu nehmen/  
 Indessen trau'te ich also auf den Verstand/  
 Daß meine Sicherheit sich wohl befand.

A R I A.

Siehe.

**W**er kann die Freude gnug betveinen/  
 Wenn sich're Seelen freudig scheinen/  
 Und doch am Höllen-Rande stehn.  
 Wenn ihnen von Besüchungs-Zagen/  
 Die Flammen ins Gesicht schlagern/  
 Und sie, verblendt, sie doch nicht sehn.

Da Capo.

Allein/ wie der Verstand erblickte/  
 Wie sehr die Last der Sünden drückte/  
 Gerieth ich aus der Freudigkeit  
 In trübe Angst, in wachsend Leid;  
 Ich dachte wunder erst, wie ich GOTT liebte/  
 Da ich die Thätigkeit  
 In des Gesetzes Werck so ziemlich übte/  
 Ja von Natur schon etwas gütig war/  
 Anigo aber ward, mit Herzeleid/  
 Mir offenbar/  
 (Indem ich mit Verstand verbunden,  
 Und was der sahe, mit empfunden.)  
 Wie ich des HÖCHSTEN Feind gewesen/  
 Nur Irdisches zum Zweck erlesen,

Und



Und wenn ich noch so gut gewillet/  
 Der Glaubens-Mangel es mit lauter Sünd erfüllet.  
 Es regten sich die ärgsten bösen Lüfte.  
 Ich war als eine Dürre Wüste/  
 Ja gar/ ich spührte recht die Feindschafft wider GOTT.  
 Und da war tausend Noth/  
 Vertrauen war dahin/  
 Nichts konnte mich in Ruhe stellen/  
 Bis im Verstand ein Füncklein Glaub' entstand/  
 Wodurch bey mir sich ein Verlangen fand/  
 Verheiff ne Gnade zu erlangen/  
 Da ward mein Sinn geändert und gewandt.  
 Ich warff des Fleisches Wollen hin/  
 Und wehlte G.H.I.E.S.U. Sinn.  
 So gieng es unter mancher Noth/  
 Mit welcher Sünd' und Hölle mich berohet.  
 Jedoch/ da der erleuchtete Verstand/  
 Hernach Versicherung der Gnade fand/  
 Da kam ich nach und nach zur Ruh.  
 Und diese Ruhe nahm hernach gewaltig zu.  
 Da goß GOTT Seine Lieb/ als einen Strom in mich/  
 Und Seines Geistes Macht verknüpfte sie mit mir.  
 Ach ja! da zeigte sich  
 Die wahre Glaubens-Liebe hier.  
 Jetzt faßt ich recht den Schluß/  
 Zu leben/ so wie man im Glauben leben muß/  
 GOTT und den Nächsten treu zu lieben/  
 In IESU Lehren mich zu üben.  
 Nach GOTTES Reich zuerst zu trachten/  
 Das Ird'sche / den Beruff/ zwar gar nicht zu ver-  
 achten :  
 Jedoch in allen drauf zu sehen/  
 Wie des versöhnten GOTTES Ehre/  
 Daraus am besten könn' entstehen/  
 Jetzt wollt' ich ganz zu GOTTES Ehren leben/  
 Mich Ihm zum Leiden ganz ergeben/  
 Mich gern an IESU Kreuz-Holz schlagen/  
 Um Seinent willen alles tragen.

Und

Und hierzu treib' ich noch/ so gut ich kan/  
 Die Krafft zu würcden an/  
 Als die mit mir/ und dem Verstand/  
 Durch ein mir anerschaffnes Band/  
 Zu einer Seel natürlich schon verbunden/  
 Die aber ist auch Besserung gefunden.  
 Mich dünckt noch immer mehr/ ich fehle,  
 In dem zwar meine Seele  
 Der Liebe ersten Zustand kennt/  
 Doch die Erfahrung ihr noch nicht den andern gönnt.

Der mein-  
 tes Cdr.

A R I A.

**M**ein Schiff fährt auf erregten Wellen/  
 Es jagt bald hie/ bald dort dahin/  
 Wo ankert mein bestürmter Sinn.  
 Ich kan mich in mir selbst nicht finden/  
 Bald will die Furcht/ bald Hoffnung schwinden/  
 Ich weiß gewiß nicht/ wer ich bin.  
 Da Capo.

Doch will ich auch die Dritte hören.  
 Wilt du mir auch, wer du denn seyst/  
 Erklären?  
 Vielleicht hat die mir Trost bereit't.  
 Ich bin die Thätigkeit.  
 Du spührst/ in deinem Geist  
 Sey eine Krafft/  
 Wodurch du das vollbringest oder schaffst/  
 Was die Vernunft für gut erkennet/  
 Und worin ihm der Wille Verfall gönnet/  
 In dieser Krafft/  
 In dem besonders so mit Recht genannten Geist/  
 Den man die Krafft zu würcden heisst/  
 Hab ich so lange schon gewohnet/  
 Als wie die Seel ein ganzer Geist gewesen;  
 Jedoch/ ich hab' ihr schlecht gelohnet/  
 GOTT Lob! daß ich und sie nur einst genesen/  
 Verstand und Willen finds/ die mich getrieben;

Abtlig.

D

Sie

Sie haben dir sich schon beschrieben,  
 So that ich das, was sie begehrten:  
 Da sie sich nun von GOTT zu ird'schen Dingen kehrten/  
 So kunt ich gleichfalls nicht, als nur was sündlichs/ thun.  
 Indessen kan ich doch mit Warheit drauff beruhen/  
 Raum war das Morgen-Licht zu uns gewandt,  
 So nahm ich schon das Buch znr Hand/  
 Und betete den Morgen-Segen/  
 Ich that hiernächst, was meine Arbeit war/  
 Berlehte niemand offenbar.  
 Ich lebte nicht in groben Sünden/  
 Und ließ ich mich ein jedes Viertel-Jahr  
 Beym Abendmahle finden;  
 So laß ich mein Gebet-Buch aus.  
 Allein, ich muß doch auch gesehen/  
 Ich pflegte schwer daran zu gehen/  
 Mein Wille hatte keine Lust/  
 Doch der Verstand/  
 Dem Beten/ als Gesetz/ bekaunt/  
 Sprach: Fort/ du must;  
 Da jug ich fort/ als ob mir das gedroht/  
 Und dabey that ich tausend Dinge/  
 Die ich jetzt nicht mehr so vollbringe.  
 Auch vieles kam/ das der Verstand verboth/  
 Doch der Begierden-volle Wille/  
 Rief immerdar: Erfüll! Erfülle!  
 So that ich manches Werck/ da der Verstand doch wuste/  
 Daß man es unterlassen muste.

A R I A.

**N**auscht gleich ein Strohm von guten Wer-  
 den,  
 Und scheint das Ufer hoch erfüllt/  
 So will GOTT nur die Quelle mercken/  
 Ob die aus CHRIST'S Felsen quillt.  
 Ein Strohm von Sinai geflossen,  
 Ein Strohm der vom Bernunft-Berg  
 fließt,  
 Hat



44 93  
Hat nimmer seiner Huld genossen,  
Weil die der Glaube nur genießt.

Da Capo.

Wermeyn:  
des Ehr. (Du wirst/ bey so gestalten Sachen/  
Mich noch am bängsten machen.)

erhöhet. Da aber Glaub' und Liebe kamen/  
Und jener im Verstand/ doch dieser in dem Willen/  
Die in sich selbst vereint/ vereint die Wohnung nahmen/  
So kunte mich auch GOTTES Krafft erfüllen/  
Da that ich zwar/ was ich sonst auch verricht/  
Nur Bosheit-Sünde nicht.  
Gebet/ Veruff/ blieb alles nach wie vor/  
Doch jenes wuchs empor/  
Wobey an diesen sich/ was unnütz war/ verlohr/  
Und musste der Verstand mich sonst durch Drohen zwingen/  
So war ich iho gleich bereit  
Das Gute zu vollbringen/  
So bald der Gnaden Herrlichkeit/  
Den frohen Willen wircksam machte.  
Warum? Weil GOTTES Krafft mit mir verbunden/  
So hatt' ich Stärcke genug gefunden.  
Nun bin ich eine Krafft/ die GOTT geheiligt hat/  
Wenn ich jetzt was gewohntes thue/  
So ist der größte Unterscheid.  
Erst war mein Thun mir und der Welt geweyht/  
Nun aber bin ich in der That  
Dem HERRN geheiliget/ so daß ich nichts verrichte/  
Als was der Glaub' gen Liebe Früchte.

A R I A.

Verkehrter Bahn von EHRSZ Reich/  
Als sollt ein Christ kein Mensch mehr bleiben;  
Rein! darin fängt man an auf Erden/  
Ein rechter neuer Mensch zu werden/  
Drum bleibt den Menschen immer gleich,  
Nur sucht die Sünde weg zu treiben.

Da Capo.

CHO.

CHORAL.

Es glänzet der <sup>1.</sup>Chriſten inwendiges  
Leben,

Ob gleich ſie von auſſen die Sonne  
verbrannt,

Was ihnen der **KÖNIG** des Him-  
mels gegeben,

Iſt keinen / als ihnen nur ſelber bekant.

Was niemand verſpühret,

Was niemand berühret,

Hat ihre erleuchtete Sinnen gezieret /

Und ſie zu der Göttlichen Würde gefüh-  
ret.

Sonſt ſind ſie des <sup>2.</sup>Adams natürliche  
Kinder /

Und tragen das Bilde des irdiſchen  
auch,

Sie leiden am Fleiſche, als andere Sünder,

Sie eſſen und trincken nach nöthigen  
Brauch,

In leiblichen Sachen,

Im Schlaſſen und Wachen,

Sieht man ſie vor andern nichts ſonder-  
lichs machen,

Nur daß ſie die Thorheit der Welt-Luſt  
verlachen.

Dis

Vermeint  
tes Ehr.

Dis alles weiß ich nun/  
Allein, ihr habt noch mehr zu thun/  
Ihr saget selbst, daß eure Drey/  
Dennoch ein Eines sey,  
Erklähet mir doch, wie ihr, als Eines heisset?  
Denn dieses seh' ich richtig ein,  
Sollt ihr getrennet seyn/  
So wären auch nicht euer Drey zu sehen.

Glaube.

Ja, dieses sollst du gleich verstehen,  
Wir nennen uns als Eins, die neue Creatur.

Vermeint  
tes Ehr.

Ich kan den Namen gar nicht straffen/  
Dieweil er in der Bibel steht,  
Doch sagt mir, seyd ihr denn so hoch erhöht,  
Daß ihr erst nach dem Schöpfungs-Werck erschaffen/  
Besonders, weil ihr euch ein neu Geschöpff benennt,  
Das man doch auf der Welt nicht kennt.

Glaube.

Gedencke nur, wie Adam erst erschaffen,  
Das ist, wie er durch GOTT in GOTTES Bild gemacht/  
Daß er GOTT, merck es wohl/  
In dem natürlichen Verstand/  
Der GOTTES Weisheit in sich fand/  
Als ihm genädig kannte,  
Im Willen GOTTES Liebe brannte,  
Da that nun seine Krafft, durch GOTTES  
Stärke,

Auch stetig GOTT gefäll'ge Werke;  
Daher er denn auch freylich  
Vollkommen so gerecht als heilig.  
So soll denn nun, da CHRISTUS GOTT versöhnt/  
Und alle Welt erworbn'ne Gnade frönt,  
Der Mensch, den Anfang nach, auf Erden,  
Durch GOTTES Gnade wieder werden/  
Das heisset, wie du vernommen,  
Er soll zum thätigen, liebeichen Glauben kommen.

A R I A.

Vermeint  
tes Ehr.

Es lispeln Edens sanffte Blätter,  
Der Gnaden-Sonne helles Wetter/  
E

Wahr

Wahr ist es, locket meinen Geist,  
Ich wolte wohl im Unschuld's-Stande wandeln/  
Nicht wider GOZZ und die Gebote handeln/  
Doch seh' ich daß mein Will' ein blosses Wunz-  
schen heisst.

Da Capo.

<sup>254</sup>gigt. Wenn nun der Mensch so wiederum verneut,  
Daß GOZZES Weisheits-Licht und LITZ  
EZJ Glaubens-Fluth/  
In dem Verstande leuchtend brennet,  
Er GOZZ in LITZESZ und durch LITZ  
EZUM kennet,  
So GOZZES als zugleich des HEYARDS  
Liebe Fluth  
In Menschen also ausgegossen,  
Daß sie in Willen eingeflossen/  
Ja GOZZES und auch LITZESZ Kraft  
Also die Kräfte stärckt/  
Daß man die Heiligung nun thätlich merckt,  
Daher Berechtigkeith und Heiligkeith verschafft,  
Da ist der Unschuld's-Stand/  
Doch nur dem Anfang nach, uns wieder zugewandt.  
Da ist der Mensch erneut, und in der Absicht nur  
Die neue Creatur.  
Nicht, daß er neu gemacht/  
Nein, daß er nur erneut in ersten Stand gebracht.

## A R I A,

Lauchst / ihr neue Creaturen,  
Siehe! GOZZ macht alles neu/  
Nach und nach  
Muß die Finsterniß verschwinden,  
Allgemach  
Muß sich starcker Glaube finden.

Ernet

47  
Hörnet an des Anfangs Spuren/  
Daß Vollendung nahe sey.

Da Capo.

CHORAL.

Lobt den HERRN in seiner Stille/  
Preist den Schöpffer/  
Der nach neuer Schöpfung ruht.  
Nun ist höchste Huld erwachet/  
Er hat alles wohl gemachet/  
Dancet Ihn für die ew'ge Fülle/  
Die uns ewig Gutes thut.

Da Capo.

Vermeint  
des Ehr.

Nun ja! ich gehes willig ein/  
Ihr Drey müßt nur ein Eines seyn.

Doch eines läßt mich  
Annoch in Zweifel stehen/  
Und davon müßt ihr mich befreyn.

Will ich  
Auf jede von euch dreyen

In der Vereinigung/ mit andern beyden sehen;

So ist zwar jegliche das ganze Ein.

Doch ist bey jeglichen/ ob sie sich gleich verbinden;

Dennoch ein Unterscheid zu finden.

So sagt mir dann/

Treff ich zugleich

Bei euch

Drey neue Creaturen an ?

Wie? oder (denn mich dünckt/ ist komm ich auf die Spur/)

Ist jegliche von euch die neue Creatur?

Und dennoch sind nicht drey, es ist nur eine da.

So recht. <sup>Wie.</sup> So ist es! <sup>Es ist ja.</sup> Freylich ja.

Glaube.

Glaube.

Betrachte mich nur erst allein/

So bin ich anders nichts/

Als eine durch den Strahl des Weisheits-Lichts/

Von

79  
Von GOTT durch CHRISTUM ist gestärkte  
Kraft/

Ich als mir gnädig zu erkennen.  
So aber wäre ich annoch kein Glaube nicht/  
Wenn ich zugleich nicht GOTT deswegen herzlich liebte/  
Und mich in seinen Wegen übte/  
Drum siehe mich nunmehr vereinet an/  
Da Lieb' und Thätigkeit sich ganz mit mir verbinden/  
So läffet sich  
Der Glaube / der durch Lieb' in steter  
Thätigkeit,

Hier finden.

Der Glaube / der durch Liebe thätig ist;  
Durch welche Lieb' und Thätigkeit ich mich  
Den rechten Glauben nennen kann;  
Den wahren Glauben / der da lebt/  
Und wie die Wahrheit selbst ermisst/  
GOTT angenehm / den Er zum Himmel hebt.  
So siehst du mich als Ein nach Wort und Wahrheit an/  
Daher bin ich / die Seele / von Natur/  
Und nach Erneuerung die neue Creatur.

siehe.

Nun sieh' auch mich zuerst vor mich alleine an/  
Da ich mich nur allein ein Wollen nennen kann/  
Drinn GOTTES Huld aus kräft'gen Triebe/  
Durch CHRISTUM ausgegossen/  
Daher ich GOTT und CHRISTUM liebe;  
Doch war ich nicht der rechten Art/  
Wenn weiter nichts mit mir gepaart/  
Und ich aus Glauben nicht entstände/  
Die Thätigkeit sich auch nicht mir verbünde.  
Drum / wenn du mich  
Nach der Vereinigung ermisst/  
Wie Glaub' und Thätigkeit mit mir sich fest ver-  
binden/

So wird sich erst die Liebe finden/  
Die aus dem Glauben thätig ist.  
Die Liebe, die bey GOTT beliebt/

Und

Und welcher Erden Himmel gnädig giebt;  
Daher bin ich die Seele, von Natur,  
Und nach Erneuerung / die neue Creatur.

A R I A.

Ein scheinend Irr, Licht gleicht dem wahren  
Lichte,

Doch, traut ein Wand'rer dessen Schein,  
So stürzt er zum Morast hinein.

Prüft, Seelen! eure GOTTES-Liebe,

Ob sie aus reinen Glaubens-Triebe/

Aus EHRSIZ Lieb' und Tod entsteht,

Und zur verführten GOTTES geht;

Sonst liebt ihr GOTT, euch selbst zum Gerichte,

Dem falsche Lieb' und Andacht Greuel seyn.

Da Capo.

<sup>224107.</sup> Nun sieh' auch mich vor mich allein erst an/

Ich bin die Krafft, die etwas wirken kann,

Womit sich EHRSIZ Krafft und GOTTES  
Geist vereinen,

Dahero manche gute Werke/

Durch solche ungetheilte Stärke/

Aus meinen Wandel scheinen.

Denn schau / was hilffts, wenn man ein gutes Werk vollbringet,

Wosern es nicht aus Glaub' und Lieb' entspringet;

Denn sonst gefällt es GOTT mit nichten:

Weil GOTT kein gutes Werk für wirklich gut erkennet,

Bon dem sich Glaub' und Liebe trennet,

Und welches nicht aus Glaub' und Lieb' entsteht.

Drum siehe, wie es mir

Anst in der Verbindung geht/

Da Glaub' und Liebe hier

Mit mir verbunden sind/

So fließt daraus, daß sonst kein Werk sich findet/

Als was aus Glaub' entstehet:

Drum bin ich eine Thätigkeit/

Die nur aus Glaub' und Liebe handelt/  
Nur der hat GOTT das Ehren-Reich bereitt,  
Dieweil sie CHRISTO nachgewandelt.  
Und so bin ich die Seele/ von Natur,  
Doch nach Erneuerung, die neue Creatur.

A R I A.

Wenn des Befehles Strecken schlagen,  
Mit heil'gen Wercken sich marternd plagen,  
Ist Zwang-Dienst/ der GOTT nicht gefällt.  
Doch CHRISTO Glaubens-Lieder singen/  
Im heil'gen Schmuck ihm willig's Opfer bringen,  
Dies ist ein Werk das GOTT für lieblich hält.

Da Capo.

Reverent:  
res Cor. Nun also jede ist die neue Creatur;

Doch sagt mir nur

Woher es rührt,

Da sich doch würcklich nicht

Drey neue Creaturen finden.

Wenn ihr mich davon überführt,

So soll vor eurem Wahrheits-Licht

Des Zweiffels Schatten schwinden.

Glaube. Der Glaube/ samt der Lieb' und Thätigkeit,

Sind, wenn sie sich so wesentlich verbinden/

Das Wesen/ ja das Selbst der neuen Creatur/

Und schau/ ob die geringste Spur

Von mehreren zu finden.

Ach nein!

Mehr kann hier nicht zugegen seyn.

Nun aber sind st du jederzeit

Nur einen Glauben/ eine Liebe,

Und eine Thätigkeit;

Die Lieb' und Thätigkeit, die ich ist hab' und übe/

Sind eben die/ die jene beyde sind/

Wenn



Wenn Glaube sich an jenen beyden findt/  
 So haben sie / was ich / als Glaube / selber bin:  
 Wenn Thätigkeit so Lieb' als Glauben hat,  
 So sind's die beyden in der That.  
 Kurz: Glaube / Lieb' und Thätigkeit/  
 Wird, da wir so verbunden/  
 In allen Dreyen gaus befunden/  
 Daß also von uns jedermann  
 Die neue Creatur sich nennen kann.  
 Da aber nicht  
 Drey Glauben, samt drey Lieben,  
 Auch dreyen Thätigkeiten,  
 Uns unser Wesen zubereiten.

Nein / wie die Wahrheit richtig spricht:  
 Ein Glaube, eine Lieb', und eine Thätigkeit.  
 Ja / um es richt' ger zu verstehn/  
 Kein andre/mein! so gar genau dieselbigen  
 In allen dreyen nur vorhanden/  
 So ist auch nur

Ein einig'ge neue Creatur,  
 Und gegenheils drey neue nicht/  
 Nun schau, welcher Schluß daraus entstanden.

Glaube.

Ich bin in Lieb und Thätigkeit.

Liebe.

Ich bin in Thätigkeit und Glauben.

Thätig.

Ich bin in Liebe und im Glauben.

Glaube.

Und diese zwey sind in mir jederzeit.

Liebe.

à 2. Und diese zwey sind wiederum in mir.

Thätig.

à 3. Also sind wir vereint,

Glaube.

Und nichts kan uns ein ander rauben.

Liebe.

Einsfolglich: Glaube. Ich. Liebe. Ich. Thätig. Ich.

Thätig.

à 3. Bin eine neue Creatur.

Glaube.

Doch, da wir so vereint,

Liebe.

Und zwar recht wesentlich,

Thätig.

Das jedes Das, und zwar dasselbe hat,

Was andre beyde sind/  
 Sich aber sonst nichts mehr an uns befindt/  
 So sind wir in der That  
 Auch nur  
 Ein einig'ge neue Creatur.

Doch

Vermeint  
te's Ehr.

Doch, wie gesagt, ein Drey, und also Drey in Ein.

Dies scheint was wichtiges zu seyn,  
Das ich noch nicht also bedacht,  
Doch künftig nehm ichs besser ein in Acht.  
Ihr habt euch mir genug entdeckt,  
Doch mich zugleich erschreckt.

Wahrists, ihr habt mich nie gekannt/  
Ich kenne nur von euch den ersten Stand,  
Wohlan/ ich will den Geist des Glaubens sehen/  
Weich auch mit euren zweyten Stande/  
Und dem Geheimniß-vollem Bande/  
Aus Gnaden anzusehen.

## A R I A.

Verjage/ o Gnade/ mein triegendes Träumen/  
Laß mich durch Fantasey den Himmel nicht  
versäumen/

GOZT, der du Geist und Wahrheit bist!  
Du bist ja Leben, Licht und Wahrheit,  
So mach auch mich voll Glaubens-Klarheit,  
Wodurch die Liebe thätig ist.

Da Capo.

Stande.

Reichs = Hoch = gebohrne Gräfin,  
Theur'ste Frau!

Damit der Tag, der Dich ans Licht/  
Und bald darauf zur Tauff und Seligkeit gebracht,  
Noch stets gesegneter;

So schau!

Ich nehme meine Pflicht

Um so viel nöthiger

Mit einem treuen Wunsch in Acht/  
Und wünsche Dir / so viel ich immer kann/  
Da Du mich selbst besitzt / mich selber ferner an.

Ich müsse stetig heilicher  
In Deiner Seelen thronen/  
Mein

Mein Erb-Feind/ der der Unglaub ist/  
Dem Du, wie jedermann, auch unterworfen bist/  
So viel es nur geschehen kann/  
Nicht mehr in Deiner Seelen wohnen.  
Ach nein!  
Es müsse mein von GOTT entzünd'tes Licht/  
Ein stetig helles Licht in dem Verstande seyn/  
Daß Du, worauf dein Wunsch gerich't/  
Im Gnaden-Meer versinckest/  
Und aus dem Strohm des Lebens häufig trinckest.  
Ihre. Ich wünsche Deinen ganzen Willen/  
Den ich vorlängst erfüllt, stets herrlicher zu füllen;  
Es müsse sich natürlich Widerstreben/  
So weit es möglich ist, aus Deinem Geist begeben/  
Daß GOTTES Liebes-Fluth Dein Herz ganz überschwemme/  
Und nichts der Fluthen Wachsthum hemme.

## A R I A à 2.

Glaube.

Es breiten sich in schneller Eile/  
Von meinem Licht viel tausend Theile/  
Durch die erleucht'ete Seele aus.

Höre.

Es fließe bey so hellen Stränken/  
Mein Lebens - Strohm durch Deines Herzens  
Stränken/  
So wird ein himmlisch Eden drauß.

Da Capo.

Bätigt.

Ich wünsche mich in allen Deinen Kräfften/  
So wie ich war, stets mehr und mehr,  
Zu himmlischen und irdischen Geschäften/  
Damit Dein Herz noch vollkommener/  
Ein Herz, wie Hanna Herze, sey.  
Sey/ so viel möglich ist/  
Von der, mit jedermann verbundnen Schwachheit frey.  
Und ach! was wünsch' ich Dir noch mehr?  
Geh' immerdar in Krafft des HERRN einher!

Wermeyn-  
tes Ege.

Ich mag mich selbst nunmehr nicht leyden/  
Drum will ich, wie ich längst gethan/  
Dich immer ferner meiden.

6

GOTT

GOTT Selber schütze Dich  
Für mich,  
Und ziehe Dich stets mehr mit Wahrheit an.

Glaube.  
Liebe.  
Edelgüt.  
W. Ehr.

à 4. GOTT woll' ein kräft' ges Ja! zu unserm Wünschen  
sprechen!

So kann kein Gutes Dir gebrechen.

## Schluss = Chor †

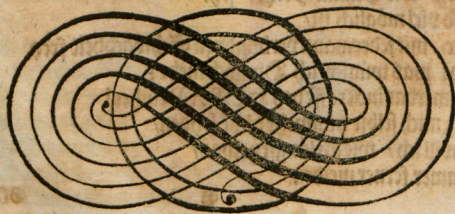
Besegnete Gräfin! dreyeinige Seele/  
Prang ewig/ als seligstes Dreies in  
Ein!

Aber GOTTESZICH DREY in  
EIN,

Laß der Allmacht Gnaden-Schein  
Unserer Gräfin Gang erhellen/  
Und die Schritte sicher stellen/  
Gib/ daß Sie sich immer Dir fester ver-  
mäble/

Und laß Sie dort gänzlich dreyeini-  
get seyn.

Da Capo.



104411 12

AB: 104411 12



56.

23





Das Christliche Drey in Eines,

Oder:  
Die neue Creatur, als Glaube, Liebe und Thätigkeit;  
An dem gesegneten

Geburts=Hefte

Der  
Hochgebohrnen Reichs-Gräfin und Frauen,  
S R N A L S

Anna Sophia

Reichs-Gräfin zu Schaumburg, auch  
Gräfin zu Lippe Sternberg,

Prinzeßin Gräfin von Hohenlohe,

Auf Hohe Anordnung  
Hochgebohrnen Reichs-Grafen und Herrn,  
S R N A L S

Herrn Christoph Wolffgangs,

Reichs Grafen zu Schaumburg, Grafen und  
Prinzeß zu Lippe Sternberg; des Königl. Preuß. schwarzen Adler-Ordens  
Commandeur ein Regiment zu Fusse der Herrn General-Staaten der  
vereinigten Nieder-Lande,

Den 27<sup>ten</sup> Decembr. 1739.

In einem  
A T O R I O

Unterthänigst vorgestellt  
von  
ZELL,  
Und musicalisch aufgeföhret  
von  
REZEL, Jun.

Dr, gedruckt durch Johann Augustin Enag.

